

Bremer Zeitung, den 3. April 1937  
-----

## Wer war der Bamberger Reiter?

Die ganze Zeit hat man nicht gewußt, wen die Plastik des Reiters im Bamberger Dom darstellt; man sprach vom deutschen Kaiser Konstantin III., vom ungarischen König Stephan oder vom Heiligen Georg. Nunmehr hat Dr. H. Fiedler = Bamberg in seiner Schrift „Dome und Politik“ eine neue, aufsehenerregende Deutung des Bambergers Reiters und anderer kunstgeschichtlicher Rätsel des Mittelalters gegeben. Ausgehend von dem Gedanken, daß jede Kunst Ausdruck des Gesamtwillens der Nation ihrer Zeit ist, gibt er einen neuen geistigen und weltgeschichtlichen Hintergrund für die Baugeschichte der Kaiserdome Bamberg und Magdeburg. Nach Dr. Fiedler handelt es sich bei dem berühmten Tympanum mit der Darstellung des „Jüngsten Gerichts“ über dem Fürstenportal des Bamberger Doms nicht um ein allgemeines Weltgericht, sondern vielmehr um die Darstellung des Sieges Philipp von Schwabens, der am 21. Juni 1208

in der Pfalz auf dem Domberg von Otto von Wittelsbach ermordet wurde, über seinen Widersacher Otto von Braunschweig vor dem Forum eines göttlichen Gerichts. Im politischen Geschehen der damaligen Zeit findet Dr. Fiedler auch die Lösung des Rätsels des Domreiters. Der Bauherr des Bamberger Doms Bischof Eibert von Andechs, war durch seinen Bruder in den verhängnisvollen Mord an Philipp von Schwaben verstrickt. Nach den Folgerungen Dr. Fiedlers hat er nun, einmal, um sein Gewissen zu beruhigen und zum andern, um die Gunst der Staufer zurückzugewinnen, den Auftrag zur Schaffung eines künstlerischen Sühnemaßes gegeben. So erscheinen auf dem genannten Tympanum drei Mitglieder des Andechsichen Hauses: Bischof Eibert, sein Bruder Markgraf Heinrich von Istrien und Otto von Braunschweig, während das Standbild des Bamberger Reiters die Züge des ermordeten Königs Philipp von Schwaben trägt.